

Ellen Fricke (Technische Universität Chemnitz)

ellen.fricke@phil.tu-chemnitz.de

www.ellenfricke.de

Grammatik und Multimodalität zwischen Kodemanifestation und Kodeintegration

Die beiden wichtigsten Forschungslinien linguistisch-semiotischer Multimodalitätsforschung haben die Relationen von Geste und Rede sowie Sprache und Bild zum Gegenstand (für einen Forschungsüberblick zur Gestenforschung siehe Müller et al. 2013 und 2014; zu Sprache-Bild-Relationen siehe Jewitt 2009, Stöckl 2004 sowie Schneider und Stöckl 2011). Beide stehen bisher nur in einem sporadischen Austausch und unterscheiden sich wesentlich im Medienbegriff (vgl. Posner 1986), der von ihnen zugrunde gelegt wird. Die neuere Gestenforschung vertritt den Grundgedanken, dass ein und derselbe Kode (je nach Beschreibungsansatz sprachlich oder kognitiv) sich in lautsprachlichen Äußerungen und begleitenden visuellen Gesten manifestiert, die beide zwei unterschiedlichen Sinnesmodalitäten angehören. Die zentrale Grundannahme ist: Das menschliche Sprechen besteht nicht nur aus Artikulationen des Mundes, die primär mit dem Ohr wahrgenommen werden, sondern auch aus sichtbaren Artikulationen anderer Körperteile, die auf das Auge wirken (z.B. Fricke 2007; 2012; Kendon 2004; McNeill 1992, 2005; Mittelberg 2006, 2008; Müller 1998, 2008). Eine besondere Stellung nehmen dabei die Bewegungen der Hände ein: Die Gebärdensprachen der Gehörlosen zeigen, dass auch Handbewegungen allein als Artikulationen voll ausgebildeter Sprachen gelten können. Wenn es sich so verhält, dass Handbewegungen grundsätzlich das Potential zur Ausbildung einer Grammatik haben, wie steht es dann mit der Grammatikfähigkeit derjenigen Handbewegungen, die das Sprechen der Hörenden begleiten? Ist eine Einzelsprache wie das Deutsche partiell multimodal?

Dieser Vortrag gibt einen Abriss des in Fricke (2012) vorgestellten Ansatzes einer multimodalen Sprachbeschreibung und entfaltet in Grundzügen die dort vertretene These, dass redebegleitende Gesten im Spannungsfeld zwischen multimodaler Kodemanifestation und Kodeintegration in den Gegenstandsbereich der Grammatik von Einzelsprachen und der Sprache allgemein fallen. Für den Bereich der Syntax wird exemplarisch gezeigt, dass Gesten erstens typisierbar und semantisierbar sind, dass ihnen zweitens unabhängig von der Lautsprache Konstituentenstrukturen zugewiesen werden können, die über die Eigenschaft der Rekursivität verfügen, und dass sie drittens in lautsprachlichen Nominalgruppen als Attribut fungieren können. Geht man wie die Generative Grammatik (Hauser, Chomsky und Fitch 2002) davon aus, dass Rekursivität spezifisch für die Sprachfähigkeit im engeren Sinn (FLN) ist, dann folgt aus der Rekursivität redebegleitender Gesten, dass Sprache sich auch multimodal manifestieren kann. Eine multimodale Kodeintegration ist für einen strukturalistisch-funktionalen Ansatz wie denjenigen Eisenbergs (Eisenberg 2013) dadurch nachgewiesen, dass Gesten durch den Artikel *some*, der eine qualitative Beschreibung fordert, syntaktisch in den lautsprachlichen Matrixkode des Deutschen integriert

werden und sowohl unter eine syntaktische als auch eine semantische Attributdefinition im Sinne Eisenbergs fallen können.

Mit seiner Reflexion der medialen Grundlagen von einzelsprachlichen Grammatiken und der Sprache allgemein stellt dieser Beitrag einen Bezug zu einer lange unterbrochenen linguistisch-semiotischen Forschungstradition her, die exemplarisch mit den Namen Wilhelm Wundt, Karl Bühler, Louis Hjelmslev und Kenneth Pike verknüpft ist. Diese Traditionslinie ist der grundlegenden Annahme verpflichtet, dass sprachliche Kategorien nicht beschränkt auf die Substanz der Schrift oder des Lautes definiert werden können (vgl. Fricke 2012).

Literatur

- Eisenberg, Peter (2013): *Grundriß der deutschen Grammatik*. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart: Metzler.
- Fricke, Ellen (2007): *Origo, Geste und Raum: Lokaldeixis im Deutschen*. Berlin und New York: De Gruyter.
- Fricke, Ellen (2012): *Grammatik multimodal: Wie Wörter und Gesten zusammenwirken*. Berlin und Boston: De Gruyter.
- Fricke, Ellen (2013): Towards a unified grammar of gesture and speech: A multimodal approach. In: Cornelia Müller, Alan Cienki, Ellen Fricke, Silva H. Ladewig, David McNeill und Sedinha Teßendorf (Hg.), *Body – Language – Communication. An International Handbook on Multimodality in Human Interaction* (HSK 38.1). Berlin und Boston: De Gruyter, 733–754.
- Hauser, Marc D., Noam Chomsky und W. Tecumseh Fitch (2002): The faculty of language: What is it, who has it, and how did it evolve? *Science* 298, 4, 1569–1579.
- Jewitt, Carey (Hg.) (2009): *The Routledge Handbook of Multimodal Analysis*. London: Routledge.
- Kendon, Adam (2004): *Gesture: Visible Action as Utterance*. Cambridge: Cambridge University Press.
- McNeill, David (1992): *Hand and Mind: What Gestures Reveal about Thought*. Chicago: Chicago University Press.
- McNeill, David (2005): *Gesture and Thought*. Chicago: University of Chicago Press.
- Mittelberg, Irene (2006): Metaphor and Metonymy in Language and Gesture: Discourse Evidence for Multimodal Models of Grammar. PhD Dissertation, Cornell University, Ithaca, NY.
- Mittelberg, Irene (2008): Peircean semiotics meets conceptual metaphor: Iconic modes in gestural representations of grammar. In: Alan Cienki und Cornelia Müller (Hg.), *Metaphor and Gesture*. Amsterdam und Philadelphia: John Benjamins, 115–154.
- Müller, Cornelia (1998): *Redebegleitende Gesten: Kulturgeschichte – Theorie – Sprachvergleich*. Berlin: Arno Spitz.
- Müller, Cornelia (2008): *Metaphors Dead and Alive, Sleeping and Waking: A Dynamic View*. Chicago: University of Chicago Press.
- Müller, Cornelia, Alan Cienki, Ellen Fricke, Silva H. Ladewig, David McNeill und Sedinha Teßendorf (Hg.) (2013): *Body – Language – Communication. An International Handbook on Multimodality in Human Interaction* (HSK 38.1). Berlin und Boston: De Gruyter
- Müller, Cornelia, Alan Cienki, Ellen Fricke, Silva H. Ladewig, David McNeill und Jana Bressem (Hg.) (2014): *Body – Language – Communication. An International Handbook on Multimodality in Human Interaction* (HSK 38.2). Berlin und Boston: De Gruyter.
- Posner, Roland (1986): Zur Systematik der Beschreibung verbaler und non-verbaler Kommunikation. In: Hans-Georg Bosshardt (Hg.), *Perspektiven auf Sprache: Interdisziplinäre Beiträge zum Gedenken an Hans Hörmann*. Berlin und New York: De Gruyter, 267–313.
- Stöckl, Hartmut (2004): In between modes: Language and image in printed media. In: Eija Ventola, Cassily Charles und Martin Kaltenbacher (Hg.), *Perspectives on Multimodality*. Amsterdam: John Benjamins, 9–30.
- Schneider, Jan Georg und Hartmut Stöckl (2011): *Medientheorien und Multimodalität. Ein TV-Werbespot – Sieben methodische Beschreibungsansätze*. Köln: Herbert von Halem.